

THUNER TAGBLATT

BZTHUNERTAGBLATT.CH



AESCHIRIED

Freilichttheater von Christian Däpp

Christian Däpp hat schon zehn Theaterstücke verfasst. Eines davon wird vom 7. Juli an open-air auf der Aeschi-allmend gespielt. **SEITE 2**

RECHTSMEDIZIN

Brienzersee-Leiche nicht identifiziert

Man fand sie 2014 am Ufer. Wer die tote Frau ist, konnte auch der Rechtsmediziner nicht klären. Weiterhelfen könnte jetzt nur noch ein DNA-Vergleich. **SEITE 6**

ANZEIGE

EIGENHEIM BERN 2017
Der Weg zum Eigenheim

23. – 26. März, BERNEXPO, Halle 4.1

Do & Fr 16–20 Uhr
Sa & So 10–16 Uhr

Eintritt frei
www.eigenheimbern.ch

AZ Bern, Nr. 62 | Preis: CHF 4.00 (inkl. 2,5% MwSt)

BERNER OBERLAND MEDIEN

Heute 1°/15°
Nur einige dünne hohe Wolkenfelder begleiten heute den Sonnenschein.

Morgen 1°/15°
Neben kleineren Quellwolken bleibt es einmal mehr sonnig. **SEITE 14**

EISHOCKEY

SC Bern steht im Halbfinal

Der Titelverteidiger Bern hat sich im NLA-Eishockey für die Playoff-Halbfinals qualifiziert. Die Berner gewannen das fünfte Spiel gegen Biel 4:1. Matchwinner war Torhüter Leonardo Gennoni, der viele gegnerische Chancen zunichte machte. In der nächsten Runde treffen die «Mutzen» auf Lugano oder Davos. **SEITE 15**

WAS SIE WO FINDEN

Börse	9
FORUM	23
Unterhaltung	24
Agenda	25
Kinos	26
TV/Radio	27

Anzeigen:

Todesanzeigen	22
Stellenmarkt	26

WIE SIE UNS ERREICHEN

Abo-Service
..... 0844 036 036 (Lokalarif)

Anzeigen 033 225 15 15

Redaktion 033 225 15 55

Redaktions-Hotline
(nur für aktuelle Ereignisse)
..... 033 225 15 66

..... redaktion-tt@bom.ch

THUNER TAGBLATT



170 Wohnungen in Freistatt



Christoph Gerber/www.luftbild-drohne-thun.ch

THUN Jetzt liegen die Ergebnisse der Testplanung für das Areal Freistatt vor: Auf dem 24 000 Quadratmeter grossen Gelände, das auch die fünf städtischen Wohnblöcke und das Areal der Post (Bild unten links) westlich

der Mattenstrasse umfasst, sollen bis zu 170 moderne Wohnungen entstehen. Das Areal mit den typischen Vorgärten soll mit drei- bis fünfgeschossigen Gebäuden dichter überbaut werden. Heute hat die Siedlung eine Ausnüt-

zungsziffer von etwa 0,3 – neu soll diese bei 1,2 liegen. Die Ergebnisse der Testplanung fliesen nun in die Ausarbeitung einer Zonenplanänderung ein und dienen als Grundlage für einen Architekturwettbewerb. **rdh SEITE 3**

Kompromisslos für die 70 Franken

RENTEN SP und CVP marschierten gestern Abend auch in der Einigungskonferenz durch: Sie halten strikt an der umstrittenen Erhöhung der AHV für Neurentner um 70 Franken im Monat fest.

Nun ist die Ausgangslage für das Finale morgen Donnerstag klar: Falls die Rentenreform gelingt, wird sie auch den umstrittenen AHV-Ausbau umfassen. Die Einigungskonferenz hielt gestern Abend daran fest, dass Neurentner ab 2018 monatlich 70 Fran-

ken mehr AHV erhalten sollen, Ehepaare bis zu 226 Franken. Der Entscheidung wurde erneut entlang der Schützengräben gefällt: SP und CVP haben sich mit 14 gegen 12 Stimmen durchgesetzt.

Sie kamen ihren Gegnern dafür im zweiten Punkt entgegen: Die

Mehrwertsteuer soll zugunsten der AHV nur um 0,6 statt 1 Prozentpunkt erhöht werden. Dies führt in erster Linie dazu, dass die AHV nach der Reform rascher wieder neue Defizite anhäuft und es weniger lange dauert bis zur nächsten Reform. Die Reduktion der Steuererhöhung soll offenbar Abweichter in SVP oder FDP dazu bringen, der Reform trotz den 70 Franken zuzustimmen.

Der Vorschlag der Einigungskonferenz muss morgen zuerst im Ständerat und danach im Nationalrat eine Mehrheit finden. Ungewiss ist, ob er im Nationalrat das absolute Mehr von 101 Stimmen erreicht, das nötig ist, da die Reform Mehrausgaben auslöst. Die Mitte-links-Allianz kommt auf maximal 93 Stimmen. Sagen SVP, FDP und GLP geschlossen Nein, scheidet die Reform. **fab**

Neuer Club in der Selve

THUN Der neu eröffnete Betrieb auf dem ehemaligen Bierkönig-Areal heisst The Legacy. Er soll ein Treffpunkt für ganz Thun werden. Alle Altersgruppen sollen den Weg in den Club finden. Neben dem Barbetrieb setzt die neue Leitung auf frische Küche und Burger aus dem Freiburgerland. Musikalisch ist das Angebot breit gefächert, an den ersten Partys gibt es ein Rockkonzert und DJ-Sounds. **jzh SEITE 5**

Wer Offizier wird, soll wieder stärker profitieren

ARMEE In der Armee fehlen Majore und Hauptleute. Die militärische Karriere zahlt sich kaum mehr aus. Nun gibt der Bund Gestärkte.

Früher trug eine militärische Karriere im Berufsleben Früchte. Heute ist das anders. Die Armee hat Mühe, ihre Kader nach der Offizierschule bei der Stange zu halten. Ab 2018 führt sie darum Anreize ein. Ausbildungsgänge

werden mit einer Bildungsgutschrift, die zivil verwendet werden kann, versüsst. Hochschulen rechnen zudem einen Teil der militärischen Ausbildung an.

Personelle Engpässe gibt es neuerdings aber auch bei den Soldaten. Der Zivildienst sei zu attraktiv, findet Stefan Holenstein, Präsident der Schweizerischen Offiziersgesellschaft. Und wer gar keinen Dienst leistet, soll mehr bezahlen. **cab SEITE 10+11**

Waffenrecht verschärft

SCHWEIZ - EU Zur Bekämpfung von Terrorismus und organisiertem Verbrechen wird das Waffenrecht in der EU verschärft. Eine Richtlinie wurde gestern vom EU-Parlament verabschiedet. Die Schweiz als Schengen-Land muss die neue Regelung übernehmen. Wegen des Widerstands einiger EU-Abgeordneter blieb das neue Gesetz hinter den Vorschlägen der EU-Kommission zurück. **sda SEITE 9**

Saboteure gegen Bernmobil

STADT BERN Linksaktivisten legten gleich reihenweise Billettautomaten von Bernmobil lahm. Sie verklebten die Münz- und Kartenschlitze.

Unbekannte haben in der Nacht auf gestern in Bern eine Sabotageaktion gegen das Transportunternehmen Bernmobil durchgeführt. Sie verklebten reihenweise Billettautomaten in der ganzen Stadt mit Leim. Weil die Münz- und Kartenschlitze dicht waren, mussten Passagiere wider Willen schwarzfahren. Wie hoch der entstandene Sachschaden ist, kann das Unternehmen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen. In einem Bekennerschreiben machen die linksextremen Saboteure Stimmung gegen Bernmobil. Das Unternehmen beute Asylbewerber und Migranten aus und spare jährlich Hunderttausende Franken. **tma SEITE 7**

Die zweite Niederlage

EISHOCKEY Der EHC Thun hat auch das zweite Playoff-Finalspiel in der 1.-Liga-Gruppe 2 gegen Brandis 1:2 verloren. Der entscheidende Gegentreffer fiel in der 52. Minute, als Nicolas Steiner als einziger Spieler im Schlussdrittel die Strafbank aufsuchen musste. Thun braucht nun für einen Erfolg in der Serie drei Siege in Folge. **rpb SEITE 18**



ANZEIGE

PHBern
Pädagogische Hochschule

INFOANLASS ZUM STUDIEN-ANGEBOT

Sa. 18. März 2017, 10–13 Uhr
Hochschulzentrum vonRoll, Bern
www.phbern.ch

ANZEIGE

MUSEUMSNACHT BERN 17

FREITAG 17. MÄRZ 18H – 02H

WWW.MUSEUMSNACHT-BERN.CH
#MUSEUMSNACHTBERN

Erste Pflöcke sind eingeschlagen

FREISTATT THUN •berei
Jahr lang wurde geplant, jetzt
stellt die Stadt die Ergebnisse
der Testplanung für das Frei-
statt-Areal vor. Das Areal soll
dichter •berbaut werden und
Platz für 170 moderne Woh-
nungen bieten. Auch ein Quar-
tierzentrum soll entstehen.

Kleine und sanierungsbedürftige
Wohnungen, grosse Gärten und
eine geringe Nutzung des Bodens:
So umschrieb Gemeinderätin
Marianne Dumermuth (SP)
gestern vor den Medien die heu-
tige Situation der Siedlung der Ge-
meinnützigen Bau- und Wohnge-
nossenschaft Freistatt (GBWG).
Aber auch die Wohnblöcke der
Stadt im Bereich Schützenweg
und Mattenstrasse sind sanie-
rungsbedürftig. Einbezogen in
die Ende 2015 lancierte Testpla-
nung wurde ebenfalls das Areal
der Post an der Länggasse.

Drei interdisziplinäre Teams
entwarfen im letzten Jahr Szena-
rien zur künftigen Nutzung und
Neugestaltung des Areals. Dabei
konnten sich auch rund 40 Vertre-
ter politischer Parteien und ande-
rer Organisationen sowie Anwoh-
ner einbringen. «Die Ergebnisse
der Testplanung sind nun in einem
Bericht zusammengefasst, wel-
cher der Stadt als Grundlage für
die Ausarbeitung der nötigen
Zonenplanänderung und die Vor-
bereitung eines Architekturwett-
bewerbs dient», sagte Projektlei-
ter Thomas Judt. Die Vorschläge
werden noch bis zum 24. März im
Thuner Rathaus vorgestellt.

Unterschiedliche Ansätze

Die drei Projekte verfolgen sehr
unterschiedliche Ansätze. So
sieht das Team 1 der Viktor Burri
AG Architekten Thun und von
Ballmoos Krucker Architekten
AG Zürich für den Teil Freistatt
eine Zeilenbebauung mit einer
grossen, gemeinsam nutzbaren
Mittelzone vor. Die drei- bis fünf-
geschossigen Gebäude sollen von
der Länggasse her erschlossen
werden. Im westlichen Teil soll es
unter anderem ein Hochhaus mit
gemischter Nutzung und einem
Quartierplatz geben. «Die Aus-
nutzung wäre etwa dreimal so
gross wie heute», ergänzte Judt.

Das Team 2 der Salewski &
Kretz Architekten GmbH aus Zürich
möchte die vordere Hofuser-
zeile entlang der Länggasse sanie-
ren und erhalten, die heutigen
Vorgärten aber zu einem öffentli-
chen Park umnutzen. Die hintere
Hofuserzeile soll abgerissen und
durch viergeschossige Bauten er-
setzt werden.

Das Team 3 Yellow Z aus Zürich
schlägt wiederum ein völlig ande-
res Vorgehen vor: Zwei Hofbe-
bauungen mit 5 bis 6 Geschossen,
ergänzt mit Einzelbauten, sollen
eine möglichst hohe Ausnutzung
des Bodens ermöglichen. «Dieses
Projekt mit einer Ausnutzungs-
ziffer von 1,4 hat die Grenzen des
Machbaren aufgezeigt», meinte
Judt. Die Ausnutzung wäre fast
fünfmal höher als heute.

Ausnutzungsziffer von 1,2

GBWG-Präsident Paul Rosser
fasste die wichtigsten Schlussfol-
gerungen so zusammen: Realisti-
sch und vertretlich sei eine
maximale Ausnutzungsziffer von
1,2. Damit könnten etwa 170
moderne Wohnungen entstehen.
«Dabei soll der westliche Teil
etwas dichter überbaut werden
als der östliche Teil», sagte
Rosser. Im Teil Freistatt solle die
Längliche Ausrichtung beibehal-
ten werden, im Teil von Stadt und
Post seien diverse Varianten
möglich. Im Bereich des Kreisels
Mattenstrasse und Länggasse
soll ein höheres Gebäude mit
Post, Laden, Café und gemischter



Die Siedlung Freistatt: Das Areal soll dichter überbaut werden, die grossen Vorgärten sind laut Stadt nicht mehr zeitgemäss.

Patric Spahn



Entwurf des Teams 1 VBA/VBK: Die heutigen Vorgärten werden überbaut, dafür entsteht zwischen den Gebäudezeilen (weiss) ein Freiraum.

Das gelb umrandete Gebiet wurde in die Testplanung einbezogen. Der blau eingefärbte Teil ist bereits saniert und nicht Bestandteil der Planung.

Entwurf des Teams 2 Salewski & Kretz: Aus den heutigen Vorgärten entlang der Länggasse soll ein öffentlicher Park werden.

Entwurf des Teams 3 Yellow Z: Statt in Reihen sind die Gebäude vor allem in Hofgruppen angeordnet.

Bilder zvg

Nutzung entstehen. Dieses Ge-
bäude hätte die Funktion eines
Quartierzentrums. «Die Anzahl
Stockwerke muss im Rahmen
des Architekturwettbewerbs de-
finiert werden», meinte Judt. An-
sonsten wird eine Bauweise mit
4 bis 5 Geschossen angestrebt.

Nebst einem Quartierplatz soll
auch innerhalb der Siedlung ge-
gend Freiraum geschaffen werden,
der als Treffpunkt und Erholungs-
raum für Jung und Alt dienen könn-
te. Entstehen soll eine durch-
mischte Siedlung, die laut Rosser
im Vergleich zu heute mehr Fami-
lienwohnungen enthält. Damit sei
auch klar, dass es zu einem Ein-
schnitt bei der Bewohnerstruktur
kommen werde. «Wir sind bereits
seit fünf Jahren daran, neue Län-
gungen für die bisherigen Mieter
zu finden», sagte Rosser. Neue Ver-
träge werden zudem nur noch be-
fristet abgeschlossen.

Baubeginn frühestens 2020

«Das Ergebnis der Testplanung
wird nun in gewissen Punkten
mit den Erkenntnissen und den

Empfehlungen aus der laufen-
den Ortsplanungsrevision abge-
stimmt», erläuterte Judt das wei-
tere Vorgehen. Danach könne die
Zonenplanänderung wieder auf-
genommen und voraussichtlich
bis Ende 2018 genehmigt werden.
Anschliessend soll ein Architek-
turwettbewerb durchgeführt
werden, dessen Ergebnis laut
Judt nicht vor Ende 2019 vorlie-
ge. Erst dann könnten etappen-
weise die konkreten Bauprojekte
ausgearbeitet werden. «Ein Bau-
beginn wäre frühestens ab 2020
möglich», sagte Judt.

Der Zwischenschritt mit einer
Testplanung hat sich nach An-
sicht von Marianne Dumermuth
gelohnt: «Thun erhält an einem
guten Standort ohne zusätzli-
chen Landbedarf mehr zeitliche
Wohnungen.» Das Quartier
werde zudem städtebaulich auf-
gewertet. Auch die Zukunft der
GBWG könne so langfristig sich-
ergestellt werden.

Roland Drenkelforth

www.thun.ch/freistatt

BLS rät, den Entscheid zu vertagen

VERKEHR Die BLS appelliert
an die Grosse Rat, den Entscheid
Schiene oder Strasse für den
öffentlichen Regionalverkehr
zwischen Interlaken und Spiez
zu verschieben.

Nun meldet sich die BLS in der
Diskussion um den Regional-
verkehr zwischen Interlaken und
Leissigen zu Wort – um «eine
sachliche Beratung des Gesichts-
tes zu unterstützen», wie Olivier
Bayard, Leiter Public Affairs &
Internationales der BLS, in einer
Mitteilung an die Berner Grosse
Rat schreibt. Im Rahmen des Ange-
botsbeschlusses 2018 bis 2021 soll
der Grosse Rat in der am Montag
beginnenden Session entschei-
den, ob dieser wie bisher mit der
Bahn oder neu per Bus abgewick-
elt wird (wir berichteten).

Die Regionalkonferenz Ober-
land-Ost, der Regierungsrat und
die beratende Kommission plä-
dieren für die Buslösung. Wider-
stand kommt vor allem aus
Leissigen. In jüngsten Mitteilun-
gen argumentierten Vertreter
der Regionalkonferenz damit,
dass, wenn der angestrebte Halb-
stundentakt im Fernverkehr er-
reicht sei, die Erschliessung von
Leissigen und Dörligen nicht
mehr rentieren werde.

Unabhängig vom Fernverkehr

Die BLS setze sich für «eine
schnelle, halbstündliche Bahn-
verbindung Interlaken–Bern so-
wie für die direkte Anbindung
Interlakens an den Flughafen Zü-
rich ein», hält Bayard fest. «Die
Einführung des Halbstunden-

«Die Einführung des Halbstunden- takts ist heute nicht gesichert.»

Olivier Bayard, Leiter Public
Affairs & Internationales BLS

takts ist heute nicht gesichert.»
Gemäss «aktueller, gesamt-natio-
naler Planung» sei er frühestens
ab 2030 möglich. Der Entscheid
werde laut Bayard in den eidge-
nössischen Räten voraussicht-
lich 2019 gefällt. Dies geschehe
unabhängig davon, ob der Re-
gionalverkehr per Bahn oder Bus er-
folge. Dies gelte auch für die Di-
rektverbindung nach Zürich.

«Die Umsetzungschancen für
beide Vorhaben werden durch den
vorliegenden Umstellungsents-
cheid weder geschmälert noch
erhöht», schreibt Bayard. Die BLS
habe zudem ein alternatives Er-
schliessungskonzept entwickelt
für den Fall, das sich der Halb-
stundentakt nicht realisieren lasse.

BLS empfiehlt Verschiebung

«Ein Busumstellungsentscheid
zu jetzigem Zeitpunkt würde
Leissigen und Dörligen unwider-
rufflich vom Bahnnetz abhängen,
da die BLS in diesem Fall gezwun-
gen wäre, die dortigen Perron-
anlagen im Rahmen des geplanten
Umbaus der Gleisanlagen zurück-
zubauen», hält der BLS-Vertreter
fest. «Damit würden ohne Not
wichtige Erschliessungskonzepte
für den Fall der Nichteinführung
des Fernverkehr-Halbstunden-
takts planerisch verunmöglicht.

Aus diesen Gründen erachte es
die BLS als verfrüht, über eine
Busumstellung des Regional-
verkehrs zwischen Spiez und
Interlaken zu entscheiden. Sie
empfiehlt eine Verschiebung des
Entscheids, «bis die übergeord-
neten Planungsentscheide auf Bun-
desebene – voraussichtlich 2019 –
vorliegen».

sgg